



Fortbildung – *eine angenehme Pflicht*

Breites Angebot Fortbildungsartikel sind ein wichtiger Bestandteil des Hamburger Ärzteblatts – gerade weil Ärztinnen und Ärzte in ihrer Arbeit besonders erfolgreich sind, wenn sie nicht nur das eigene Fach beherrschen, sondern auch in die Nachbarfächer schauen, meint der Neurologe Prof. Christian Arning.

Ein Gefäßpatient mit bekannten Karotisstenosen klagt über Schwindel beim Treppensteigen und wird von einer Neurologin untersucht. Die Neurologin findet an den hirnersorgenden Arterien keine Ursache für den Schwindel und stellt die Verdachtsdiagnose einer koronaren Herzkrankheit, da sich zusammen mit dem Schwindel auch Luftnot erfragen lässt. Auf Veranlassung der Ärztin erfolgt eine Koronarangiografie, es wird eine schwere koronare Drei-Gefäß-Erkrankung diagnostiziert, eine baldige Bypass-Operation ist notwendig. Ein anderer Gefäßpatient mit bekannter peripherer arterieller Verschlusskrankheit klagt über Ruheschmerzen im Fuß: Der Gefäßchirurg diagnostiziert einen akuten Gichtanfall, die Behandlung ist erfolgreich und die Gefäßerkrankung offenbar asymptomatisch.

Ein weiterer Patient leidet unter Schwindel, eine körperliche Ursache wurde nicht gefunden, er wird dem Psychiater zugewiesen. Dieser stellt bei einem akuten Schwindelanfall fest, dass der Blutdruck links nicht messbar ist. Er vermutet ein Subclavian-Steal-Syndrom, das dann durch weitere Diagnostik bestätigt und schließlich erfolgreich behandelt wird, Psychotherapie ist nicht mehr notwendig.

Drei Fälle, die zeigen, dass wir – Fachärztinnen und Fachärzte – in unserer Arbeit manchmal besonders erfolgreich sind, wenn wir nicht nur das eigene Fach beherrschen, sondern auch in die Nachbarfächer schauen. Dafür sind wir sogar ausgebildet, im Staatsexamen wussten wir noch alles. Aber die Medizin entwickelt sich mit neuen diagnostischen Standards und erweiterten therapeutischen Möglichkeiten weiter. Unser oft jahrzehntealtes Wissen ist mitunter nicht mehr aktuell (und vielleicht auch nicht mehr präsent). Wir sind jedoch nicht nur Fachärzte, sondern auch Ärzte: Bei einem Notfall im Flieger wird gefragt „Ist ein Arzt an Bord?“ Deshalb sollten wir uns nicht nur in unserem Fachgebiet, sondern auch allgemein fortbilden.

Fortbildung geeignet für alle Frachgruppen

Das Hamburger Ärzteblatt unterstützt Sie dabei, liebe Frau Kollegin und lieber Herr Kollege. In nahezu jeder Ausgabe erscheint ein Artikel zu gesicherten medizinischen Inhalten. Die Themen sind so gewählt, dass sie für die Mehrzahl der Leserinnen und Leser interessant und relevant sind. Und sie werden ganz überwiegend von Hamburger Ärztinnen und Ärzten geschrieben, eine Tatsache, die die in der Stadt

verfügbare medizinische Expertise dokumentiert. Jene Expertise ist mit ihrer „Leuchtturm“-Funktion oft weit über Hamburgs Grenzen hinaus sichtbar.

Beiträge finden Resonanz in Medien

Die Beiträge in der Rubrik „Der besondere Fall“ sind mitunter so interessant, dass nicht wenige im Hamburger Ärzteblatt publizierte Fälle bei anderen Medien auf Interesse stoßen und dort noch einmal veröffentlicht werden – etwa im Stern in der Rubrik „Die Diagnose“ oder in der Reihe „Der rätselhafte Patient“ bei Spiegel online. Auch aus der Rubrik „Bilder aus der klinischen Medizin“ finden spannende Befunde den Weg in andere Medien.

Artikel, die in der Rubrik „Neues aus der Wissenschaft“ veröffentlicht werden, liefern laufend Einblicke in neue, relevante, wissenschaftliche Erkenntnisse. Ein Beispiel: 2015 konnten erste Studien bei akutem Schlaganfall durch Verschluss großer Hirnarterien einen Vorteil der Thrombektomie gegenüber der allein intravenösen systemischen Lyse nachweisen. Die neue Datenlage führte schnell zu neuen Therapiekonzepten in der Schlaganfallbehandlung – über die das Hamburger Ärzteblatt schon sehr frühzeitig berichtet hat.

Übrigens: Zu jedem Fortbildungsbeitrag finden Sie online ergänzend das Literaturverzeichnis sowie neuerdings auch instruktive Videosequenzen, die mitunter als Ergänzung zu Fortbildungsbeiträgen eingereicht werden und heruntergeladen werden können. Möglicherweise ist den Autorinnen und Autoren der Kasuistik-Beiträge diese Option noch zu wenig bekannt – es dürfen gern noch mehr werden!

Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege, zur Fortbildung sind wir Ärztinnen und Ärzte zwar gesetzlich verpflichtet, vorgeschrieben ist aber nur der Umfang, nicht der Inhalt: die Themen darf jede Ärztin/jeder Arzt selbst auswählen. Für mich ist Fortbildung keine lästige, sondern eine angenehme Pflicht, manchmal sogar faszinierend – wenn ich plötzlich etwas verstanden habe, was mir immer unklar war. Ich nutze das Hamburger Ärzteblatt wegen seines breiten Angebots unterschiedlicher Themen seit Jahrzehnten sehr gern für meine Fortbildung. Deshalb danke ich allen, die die Beiträge auswählen, erstellen und gestalten. Dankbar bin ich auch den Herausgebern Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Hamburg, die das Erscheinen dieses interessanten und wichtigen Mediums möglich machen.



Prof. Christian Arning

*ehemaliger Schriftleiter des HÄB und lange
Zeit Vorsitzender des Fortbildungsausschusses der
Ärztekammer Hamburg*